

Es fehlt an Plätzen und Infrastruktur für unbegleitete minderjährige Migranten

Warum die Kinder die vorübergehenden Aufnahmeheime verlassen

Dutzendweise unbegleitete, minderjährige Migranten bleiben eingesperrt – insbesondere aus Afghanistan und Syrien – worauf sie auf das “grüne Licht” vom EKKKA (Nationalem Zentrum Sozialer Solidarität für schutzbedürftige Gruppen) warten, so dass sie in eine der Beherbergungseinrichtungen einziehen können, die es in unserem Land gibt. Ein Prozess, der Tage, Wochen, aber auch Monate dauern kann. Bis dann werden sie in einer der Einrichtungen der ELLAS (griechische Polizei) festgehalten. Nach Informationen kann es passieren, dass die Anfrage nach einem Platz bis zu 2,5 mal größer ist als das Angebot/die vorhandenen Plätze.

Die unbegleiteten Minderjährigen auf einen Blick

Am Donnerstag wurde im Rahmen einer Tagesveranstaltung, die der YPY (Dienst der Erstaufnahme) des Ministeriums für öffentliche Ordnung und Bürgerschutz zum Problem der Aufnahme der illegalen Migranten aus Drittländern in Griechenland organisierte, die besonderes Augenmerk auf das sensible Problem der unbegleiteten Minderjährigen legte (Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre), die Zwischenvaluierung des Programms “Stärkung der Funktion der mobilen Standorte der Erstaufnahme” vorgestellt, das den Prozess der Erstaufnahme in Gegenden mit großem Migrantenzufluss betrifft.

Wie geäußert wurde, weisen die Kinder, die unbegleitet ins Land kommen oft Stresstörungen oder affektive Störungen auf, Panikattacken, selbstzerstörerisches Verhalten, aber auch Kopfschmerzen, Hautirritationen und andere Probleme.

Auf der Veranstaltung setzte der Minister für öffentlichen Ordnung Vasilis Kikilias ein Zeichen, wobei er die Bemühungen die in Richtung eines wesentlichen und konstruktiven Dialogs hin gemacht werden, betonte. Es wurde zudem die Bedeutung der Arbeit für den Bereich der Erstaufnahme erwähnt, aber auch die spezielle Politik, die bezüglich der schutzbedürftigen Gruppen dieser Menschen, die in unser Land kommen, die unbegleiteten Kinder, angewandt wird.

Warum verlassen die Kinder die Einrichtungen

Was bedeutet es, dass manche der Kinder Glück haben und einen Platz in einer der Einrichtungen finden? Charakteristisch äußert sich dazu der Direktor der Erstaufnahme Panajiotis Nikas “Es beinhaltet eine gute und eine schlechte Nachricht. Gut, da ein Platz gefunden wurde, schlecht, weil es heißt, dass ein anderer Minderjähriger verschwunden ist”.

Zum zweiten erklärt Herr Nikas, dass es eine Reihe von Gründen gibt, warum so etwas passiert. Einer von ihnen ist, dass innerhalb dieses Zeitraums, die Banden die Kinder ausfindig machen und sie zwingen die Einrichtung zu verlassen, indem sie sie davon überzeugen, dass es sich nicht lohnt in Griechenland zu bleiben um dort zur Schule zu gehen.

Ein weiterer Grund ist, dass die “Sklavenhändler” der heutigen Zeit die Eltern der Kinder in deren Heimatländern erpressen, wobei sie ihnen sagen, dass sie ihre Kinder davon überzeugen müssen in andere europäische Länder zu gehen, um (dort) zu arbeiten und so die Reise zurückzuzahlen. Dieser Druck gegenüber den Eltern kann “erstickend” werden, wenn Gelder von Zinswucherern geliehen wurden (...).

Letztendlich verlassen in manchen Einrichtungen vor allem Jugendliche diese, da sie sich vernachlässigt fühlen, da sie der Meinung sind, dass ihnen das Personal nicht die gebührende Aufmerksamkeit zollt.

Herkunftsländer der Migranten

Wie in der Tagung aufgezeigt wurde, wurden nach den statistischen Angaben der Aktivität des Dienstes der Erstaufnahme seit Oktober 2013 bis November 2014 6.795 Menschen in den Prozess der Erstaufnahme in den mobilen Standorten aufgenommen, unter diesen 5.715 Männer und 1.080 Frauen.

51 % von ihnen aus Afghanistan, 25 % aus Syrien und 9 % aus Somalia, 6 % aus Eritrea, 3 % aus den besetzten Palästinensergebieten und 8% anderen Nationalitäten.

Von diesen war die größte Anzahl (2932) im Alter zwischen 18 und 25 Jahre, 1474 im Alter zwischen 0-17, 1310 im Alter zwischen 26-33 und die kleinste Zahl anderen Alters.

Von den 6.795 wurde bei 1.341 anerkannt, dass sie zu den schutzbedürftigen Gruppen gehören. Genauer gesagt waren 646 unbegleitete Minderjährige, 301 Folteropfer, 260 Familien mit einem Elternteil, 58 Behinderte, 54 schwangere bzw. stillende Frauen.

Unter den unbegleiteten Minderjährigen, waren 623 Jungen zwischen 12-17 Jahren, 11 Mädchen zwischen 12-17 Jahren und 12 Jungen und Mädchen unter 12 Jahren: 646 Kinder.

Unter den schutzbedürftigen Gruppe, wurden nur 626 an das EKKKA (Nationales Zentrum Sozialer Solidarität für schutzbedürftige Gruppen) verwiesen, und im Gesamten der Ankommenden, wurden 599 an Gesundheitsdienste verwiesen, 62 an die Asyldienststelle und 4.818 wurden der ELLAS (griechischen Polizei) übergeben.

Außerdem wurde während der Tagung das Thema der Haft von 190 Minderjährigen in Amygdaleza unter unmöglichen Bedingungen diskutiert. (...)

(Uebersetzung: Nicole Garos, link zum Originalartikel:

<http://www.tovima.gr/society/article/?aid=670265>)

23.01.2015